

Sozialraumorientierung in der angewandten Sozialwissenschaft

Veranstaltung „Sozialraumorientierte Jugendhilfe“
des Landratsamtes Würzburg
Würzburg, 20. Januar 2017

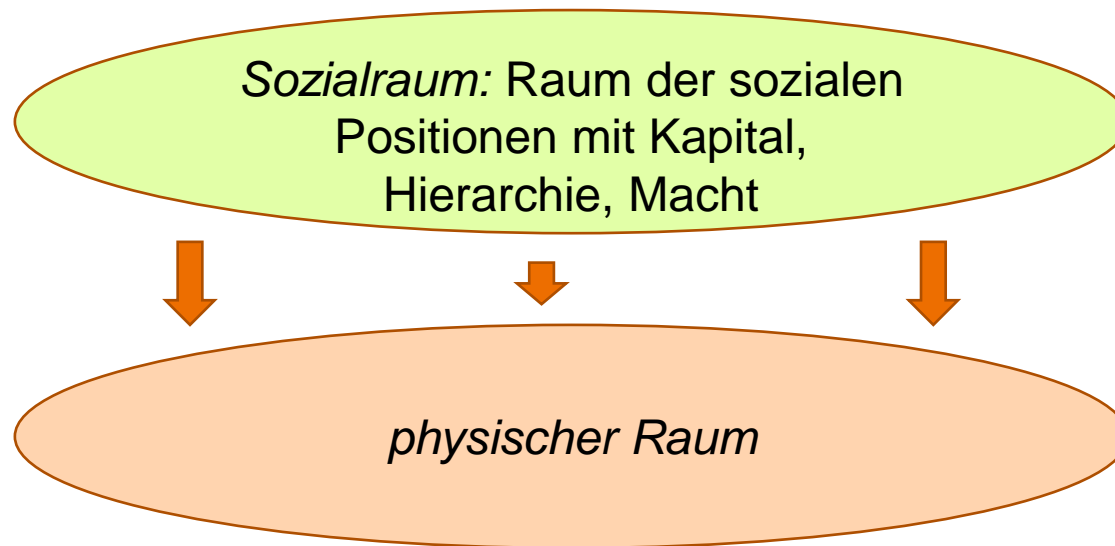
Prof. Dr. Dieter Kulke
Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften

1. Sozialraumorientierung und Sozialer Raum

- a. Erfolg der Sozialraumorientierung seit den 90er Jahren
- b. Verbreitung auf andere Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, z.B. Behindertenhilfe
 - a. § 76,1 Bundesteilhabegesetz: „(1) Leistungen zur Sozialen Teilhabe werden erbracht, um eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern, soweit sie nicht nach den Kapiteln 9 bis 12 erbracht werden. Hierzu gehört, Leistungsberechtigte zu einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung im eigenen Wohnraum sowie in ihrem Sozialraum zu befähigen oder sie hierbei zu unterstützen.“
 - b. „Inklusiver Sozialraum“, z.B. Inklusionstage des BMAS 2016

2. ... in den Sozialwissenschaften: Pierre Bourdieu

- *Sozialraum* und *physischer Raum*



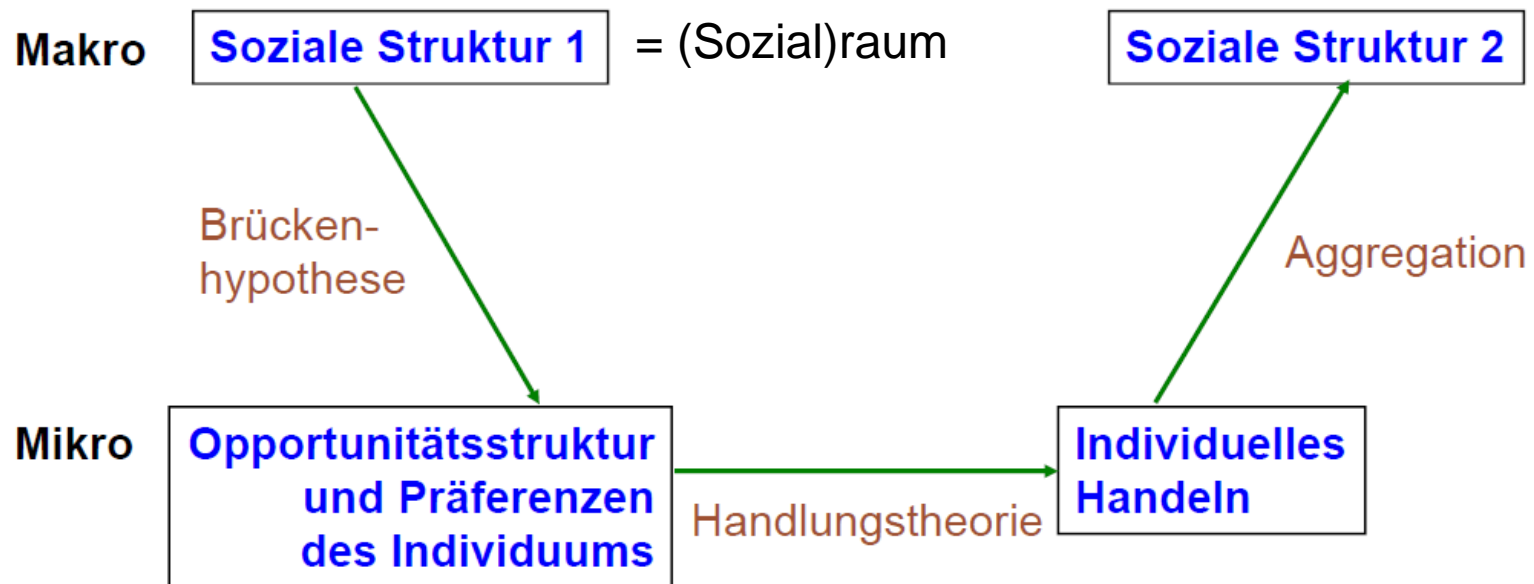
Beherrschung
des Raums,
Kämpfe um die
Aneignung des
phys. Raums

- Vielfältige Wechselwirkungen, u.a.

- Museen, Luxussanierung und Gentrifizierung
- Segregation von Wohngebieten, Entstehung von Armutsquartieren
- Entstehung von Kontexten

2. ... in den Sozialwissenschaften: James Coleman

- „Colemansche Badewanne“



Quelle: Kulke, Mühling Vorlesung Soziologie, FHWS, 2016

2. ... in den Sozialwissenschaften: Bsp. Nachbarschaftseffekte

- Brückenhypothesen bzw. Mechanismen für Kontexteffekte aus dem Sozialraum, z.B. Nachbarschaftseffekte bei benachteiligten Wohnquartieren

Tab. 1 Eine Explikation von Kontexteffekten

Typ	Eigenschaften des Gebiets	Folgen (abh. Variablen)	Mechanismen
Typ 1	Anteil Armer, Anteil Wohlhabender	Fehlende Rollenvorbilder	Sozialisation, Ansteckung
Typ 2	Collective efficacy, soziales Kapital	Fortzüge, Kriminalität	Kollektive Sozialisation
Typ 3	4. Image, Ruf des Gebiets	Ablehnung bei Jobsuche	Diskriminierung
Typ 4	5. (Fehlende) Infrastruktur	z. B. weniger Freizeitaktivitäten	Reduktion, Kompensation oder Verzicht von/ auf Aktivitäten
Typ 5	Verwahrlosung	Depression, Übergewicht	Stress

Quelle: Friedrichs, J. (2014): Kontexteffekte von Wohngebieten, S. 291

2. ... in den Sozialwissenschaften: Bsp. Project Pruitt Igoe, St. Louis



Quelle: wikipedia.de

- Großsiedlung des sozialen Wohnungsbaus mit knapp 2.800 WE; Bezug seit 1955



Quelle: wikipedia.de

- 1972-1976 Sprengung nach Verwahrlosung, Leerständen etc., trotz 45 Sozialarbeiter/innen

2. ... in den Sozialwissenschaften: Folgerungen für die Soziale Arbeit

- Kontext ist mit zu berücksichtigen; Änderungen des Kontexts sind evtl. leichter zu realisieren und nachhaltiger als Änderungen der Individuen
- im SONI-Schema v.a. **S**ozialstruktur und **O**rganisation mit verschiedenen Aktionsformen, u.a.
 - **S** Mietstreik, Lobbying etc.
 - **O** Bewohnerbeiräte, Bewohnergärten etc.
- Entwicklung entsprechender Aufgaben u Kompetenzen:
 - „coordinating the activities of organizations, encouraging citizen participation and self-help activities, enabling groups to resolve social conflicts, advocacy, direct action and strategic decision making“ (Rothman/Thyer 1984: 296)

3. Sozialraumorientierung an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften

1. Profil des BSA Soziale Arbeit

- empirisch-verhaltensorientiert
- Sozialraum & Gemeinwesenarbeit vglw. schwach vertreten

2. Aktuell & künftig

- Verhaltensorientierung und Evidenzbasierung mit Sozialraum & GWA gut zu vereinbaren (Rothman/Thyer 1984)
- Evidenz und Wirksamkeit werden stärker berücksichtigt (Becker 2014, 2008)
- Definition Sozialer Arbeit der IFSW „Underpinned by theories of social work, social sciences, humanities and indigenous knowledge, social work engages people **and structures** to address life challenges and enhance wellbeing.“ (IFSW 2016, Hervorheb. Kulke)
- Frage: Stärkung, Vertiefungsmodul Sozialraum & GWA

*Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*